

Eine Liga für sich

liga für Kindergartenmannschaften ist einmalig. Nun ist auch noch die sportliche Generalprobe für den Weltrekord geglückt.

VON THOMAS STAUDT

Es ist erst kurz nach acht, Freitagmorgen. Aber aus den Lautsprechern am Turnheim dröhnt bereits Musik. „Ein Hoch auf das, was vor uns liegt“, singt Andreas Bourani, und die ersten Kiddies quetschen sich Hand in Hand durch die schmale Pfortnerloge. Um die Ecke fegt Ferenc Todt eine der beiden Hüpfburgen. Sonst ist der Krauschwitzer in der Oldie-Liga Ü 40 aktiv. Gestern hat er sich als Helfer für die Welpenliga gemeldet. Wie fast 50 weitere Helfer: Frank Konietzky begrüßt die Erzieherinnen mit Handschlag. Er ist der Organisator und Erfinder der Welpenliga und kennt die meisten persönlich.

Die Musik wird leiser. „Das ist eines der größten Turniere, das die Welt gesehen hat“, trompetet der stellvertretende Stationsprecher André „Lody“ Neuer ins Mikrophon. Was aufs Erste etwas dick aufgetragen klingt, ist alles andere als Angeberei. Ein größeres Turnier von Kindergartenmannschaften, die im Fußball gegeneinander antreten, aber nicht im Verein organisiert sind, gibt es sonst nirgendwo. 32 Mannschaften mit insgesamt 600 Kindern – das muss einfach Weltrekord sein,

dachte sich Frank Konietzky und hat das Turnier für einen Eintrag ins Guinnessbuch der Rekorde angemeldet. Am 16. Juni soll es soweit sein. Damit dann alles glattgeht, gibt es am gestrigen Freitag den Testlauf mit allen Mannschaften.

Am Spielfeldrand steht Torsten Pötzsch. Weißwassers Oberbürgermeister ist Schirmherr des Turniers. Aber nicht nur das. Am gestrigen Freitag hatte er auch Geburtstag. „Dass schönes Wetter ist, war klar. Das war die letzten 45 Jahre so“, sagt er verschnitzelt in seinem Nizza-T-Shirt von den Eurogames 2015. Er bekommt Blumen und ein Ständchen von den Kindern.

Trillerpfeife, das Turnier beginnt. Acht Gruppen à vier Mannschaften. Die Kinder treten gegen den Ball, weizen hinterher. Und sie haben Spaß. Sobald der Schlusspfiff ertönt, lassen sie sich nicht erschöpft auf den Rasen fallen oder fangen an zu gähnen. Im Gegenteil. Sie machen einfach weiter, immer den Ball im Blick. Erst, wenn einer der Erwachsenen eingreift, lassen sie sich fast widerstrebend vom Ball trennen. „Genau darum geht es“, sagt Frank Konietzky, „die Kinder sollen sich bewegen und dabei Spaß haben. Eigentlich hat er gar keine Zeit. Er trägt die aktuellen Spielstände ein

und ist parallel für jeden ansprechbar. Vom Platz vier kommt ein falscher Zettel. Eine polnische Erzieherin sucht „die 21“. Wo waren doch gleich die Medaillen?

Cornelia Ernst ist bereits fündig geworden. Die Europa-Abgeordnete der Linken steht zusammen mit ihrer Delegation und Torsten Pötzsch oben an der Treppe zum unteren Stadion, das seit vergangenen Jahr mit Kunstrasen belegt ist. Vattenfall ist Thema und wie es mit dem Strukturwandel weitergeht. So hoher Besuch kommt nicht jeden Tag in die Stadt. Angesichts des Treibens auf und rund um den Platz bleibt er eine Randnote.

Das organisierte Durcheinander trifft den Geschmack von Dieter Krein. Der Präsident des VfB Weißwasser trägt Trainingsanzug und ist zufrieden. „Die Kinder sind glücklich, das Turnier ist überzeugend.“ Besser kann es auch Reginald Lassahn nicht sagen. Der Präsident des Fußballverbands Oberlausitz hat die Pokale und Medaillen gestiftet. Die ersten drei Plätze gehen an die Kita Spreespatzen (Spremborg), die Kita St. Johannes und die Kita Uija (bei Weiswasser). Verlierer gibt es keine. Sport frei!

web Mehr Fotos unter: www.sz-online.de



Was nehmen wir denn? Nach dem Turnier gabs Geschenke für alle.



Chris, dranbleiben: Ein guter Abstoß ist manchmal fast ein halbes Tor.



samt 32 er an.



ams aus kottchen.